

Er gibt in Haslohs Wehr den Ton an

Mathias Jerschnek leitet den Musikzug seit 2006 – dabei hatte er anfangs nur ausgeholfen

Janina Schmidt

Sie sind präsent in Quickborn und dem Umland, stehen auf der Bühne, engagieren sich für das Gemeinwohl und begegnen uns dort, wo wir einkaufen, den Feierabend oder die Freizeit verbringen. Diese Menschen gehören auf besondere Weise zu uns, sie sind Teil unseres Lebens und uns vertraut. Trotzdem wissen wir nur wenig über sie. In unserer Serie „Gesichter der Region“ erzählen sie uns ihre Geschichten. Heute: Mathias Jerschnek vom Hasloher Musikzug.

Notenstapel, ein Sammelsurium an Instrumenten, Stille. Nur ein paar Vöglein zwitschern, wenn Mathias Jerschnek, musikalischer Leiter des Hasloher Feuerwehrmusikzugs, in den Probenräumen das Notenarchiv sortiert. Geprüft wurde dort zuletzt vor einem Jahr. Der 41-jährige Familienvater und OP-Pfleger im Universitätsklinikum Eppendorf vermisst seine Mitmusiker, mit denen er sonst bis zu 35 Auftritte jährlich hat. Seit Januar 2020 waren es wegen der Pandemie nur zwei.

Der ursprünglich aus Grimm bei Stralsund stammende Jerschnek ist ein Meister des tiefen Blechs: Posaune, Euphonium und Tuba kann er spielen. Aus beruflichen Gründen zog er nach Hamburg und spielte dort zunächst im symphonischen Bläserorchester Norderstedt, dem er bis heute die Treue hält. Beim Feuerwehrmusikzug Hasloh hatte er zunächst ab und zu bei Konzerten ausgeholfen, aber schnell intensivierte sich der Kontakt.

Darüber hinaus bildete sich Jerschnek beim Musikerverband Schleswig-Holstein im Fach Orchester-



Mathias Jerschnek freute sich über die neue Ultraleicht-Posaune aus Kunststoff, die dem Musikzug vor dem ersten Lockdown gespendet worden war. Das Instrument soll bei Platzkonzerten das lange Tragen erleichtern. Noch wartet es auf seinen ersten Einsatz.

Foto: Janina Schmidt

leitung fort und belegte dort zahlreiche Kurse. Dabei lernte er auch seine Frau kennen, mit der er zwei Kinder hat und in Ellerau lebt. Die beiden teilen nicht nur die Leidenschaft für die Musik generell, sondern auch für den Musikzug Hasloh: Die Saxophonistin ist auch seine Stellvertreterin in dem Orchester.

Als Jerschnek den Musikzug 2006 übernahm, sah es nicht gut aus für das Traditionsorchester. Es waren nur noch 24 Musiker da, eigentlich viel zu wenig. Jetzt vor dem Beginn der Corona-Krise waren es 40 – beinahe doppelt so viele. Unter Jerschneks Leitung wurde vieles erneuert, modernisiert und geöffnet.

Das Repertoire umfasst etwa 60 Titel und bietet inzwischen weit mehr als Märchen- und Walzer, sondern reicht von klassischer Blas-

musik über Udo Jürgens bis hin zu Musik von Lady Gaga. „Wir können uns den verschiedenen Anlässen, auf denen wir spielen, anpassen“, sagt Jerschnek. Entsprechend bunt sind auch die Gelegenheiten, zu denen

„Wir können uns den verschiedenen Anlässen, auf denen wir spielen, anpassen.“

Mathias Jerschnek
Leiter des Musikzugs

das Orchester auftritt. Regelmäßig etwa auf der Kieler Woche. Einmal wurde es sogar von Kaltenkirchener Abiturienten für den Abiball gebucht.

Auch was die musikalische Ausbildung seiner Laienmusiker betrifft, hat Jerschnek einiges erneuert.

„Wir haben an der Basis gearbeitet“, erinnert er sich an seine Anfangszeit als Orchesterleiter. „Wir sind erstmal einen Schritt zurückgegangen, was sich aber dann lohnt, wenn man sich neue Stücke erarbeitet und der Gesamtklang aufgewertet wird.“ Besonders freue es ihn zu sehen, wie seine Musiker an den Werken ständig wachsen. Man sei ein gutes Mittelstufenorchester geworden, das bei Wertungs-spielen immer wieder überzeugen konnte. Auch mit der Pro Musica Plakette wurde der Hasloher Musikzug ausgezeichnet: Die bekommen Musikvereine, die seit mehr als 100 Jahren bestehen.

Der langen Tradition des Musizierens in Hasloh kann auch die Pandemie nichts anhaben; die meisten Musiker stehen in den Startlöchern. „Bei den meisten kribbelt es richtig“, ist sich

Jerschnek sicher. Nach dem ersten Lockdown hatten die Musiker auf einem Feld geübt und dabei großen Abstand einhalten können. Im Oktober aber wurde es frisch draußen.

Auch hatte man wegen der steigenden Zahlen bereits die Notbremse gezogen, bevor der offizielle Lockdown verhängt wurde. „So konnten wir geordnet in die Pause gehen und noch eine schöne Abschlussprobe gestalten. Jeder durfte sich ein Stück wünschen“, erzählt Jerschnek. Aber auch das ist nun fast ein halbes Jahr her. Mit dem neuen Parkplatz auf dem an die Neue Mitte II grenzenden Probenhäuschen des Musikzugs bietet sich für die Sommermonate vielleicht wieder eine Probengelegenheit im Freien.

Wenn der Musikzug die Arbeit wieder aufnehmen kann, müsse er sich allerdings neu sortieren. Von den 40 Mitgliedern vor der Pandemie sind nun noch 33 übrig. Wegen Corona sei aber niemand ausgetreten, betont Jerschnek. Die Verluste seien der üblichen Fluktuation wegen Umzugs, Gesundheit, Alter oder Familienplanung geschuldet. Nur sei es jetzt pandemiebedingt schwierig, neue Mitglieder zu werben. „Wir würden uns auf jeden Fall über Neue freuen“, sagt Jerschnek.

Idealerweise beherrschen die Neuankommlinge jeden Alters bereits ein Instrument, es wäre aber auch möglich, bei dem Musikzug erst damit anzufangen. „Wir haben hier einige Mitglieder, die unterrichten können. Außerdem beteiligt sich der Musikzug bei Mitgliedern auch an den Kosten für Unterricht in der Musikschule.“

➔ www.feuerwehr-haslohermusikzug.de/